



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**ANNO 1706. No. 45. Vom 4. JUNIJ. Montag. {16.05.1706}
[28.05.1706-05.06.1706] [04.06.1706]**

ANNO 1706.

No. 45.

Rigische
NOVELLEN

Vom 4. JUNI.

Montag.

Relation von dem, was den 22. 23. und 24.
May zwischen beeden Alliirten Lagern
und dem Feindlichen/ folgendes be-
ruh Ihre Hochwichtigen über-
brachten Rapporten pas-
siret ist.

Den 22. dieses ward die große Baga-
ge durch Vorgraben nach Lou-
vaine über die Glas gesandt/ worauff so
früh des Morgens um 3. Uhr das La-
ger in Ordre von Battaille nach dem
Feind über Wierdorff und Bonef mar-
schirte. Auf dem Marsch entdeckte man
etliche feindliche Hussaren/ und des Vor-
theils ohngefehr gegen 10. Uhr das Groß-
lager und Lagers/ welche Dörffer zwischen
Whehaigne und Peuse liegen. Immit-
telbar Zeit formirte der Feind sein Lager/ all-
lein in Ordre von Battaille sich extendiren
mit dem rechten Flügel bis an die We-
haigne/ und mit dem Linken nach In-
wigne. Zur selben Zeit ward gleichfalls

das Alliirte Lager formirt/ und so bald
solches geschehen/ ward resolvirt/ das
Dorff Remellies/ allwo der Haupt-Post
war/ zu attackiren/ zu welchem Ende wur-
den 20. Canonen von 24 Pf. angeführt/
und 12. Battailonen commandirt/ umb
die Attaque zu thun/ welche durch die gan-
ze Linie soutenuet werden solten. Unge-
fehr um 2. Uhren fing man mit denen
Canonen auff den Feind zu schiessen/ zu
welcher Zeit 4. Battailonen commandirt
wurden/ umb den Feind aus dem Lager zu
delogiren/ allwo derselbe 5. bis 6. Battailo-
nen postirt hatte/ und unser linker Flü-
gel nicht weiter avanciren/ ehe dieser Post
erobert worden. Der Feind ließ darauff
etliche Dragouner avanciren/ umb diesen
Post zu soutenir; Die Cavallerie vom
ganzen Linken Flügel der Alliirten Armee
avancirte auch/ um den rechten feindlichen
Flügel zu attackiren/ welche zur selbigen
Zeit gegen denen Unserigen ankamen/ da
es dann ein sehr heftiges Gefecht abgab/
bis

bis daß die Keuterey von unserm linden
Flügel so viel Terrain gewan/ daß man
den Feind in die Plance attaquiren könnte/
welcher darauff zu weichen anfang. We-
rendem Gefechte forcirte man mit der In-
fanterie das Dorff Kamellies/ umb ohn-
gefehr 4. Uhren. Die Feinde bemüheten
sich wohl/ aus diesem Dorff zu retiriren;
wurden aber/ sobald sie daraus gekommen
waren/ durch unsere Cavallerie über
Hauffen geworffen/ und folgendes gän-
zlich räumet/ worauff die übrigen von der
feindlichen Armee sich wieder hinter ge-
dachtes Dorff bey einem hollen Weg zu
formiren anfang/ retirirten sich aber auff
Annäherung der Unserigen/ ehe sie noch
recht können attaquirt werden. Hierauff
ward der Feind 2. Stunden Weges durch
die ganze Armee bis an Indoigne verfol-
get/ und weil die Nacht gleich einfiel/ reti-
rirt sich derselbe theils nach Lezwen und
theils nach Wavren/ welchem die Unse-
rigen über die groß. Seeer/ und durch In-
dolgne nachsetzen. In diesem Gefecht hat
man sehr viel Gefangene/ deren Anzahl
man noch nicht specifiziren können/ unglei-
chen sehr viele Fahnen und Estandarten/
nebenst der Artillerie/ Ammunition/ und
denen Pontons/ sampt was sonst zum
Trin des Lagers gehört/ bekommen. Was
die Feinde in dieser Action eigentlich ver-
lohren/ kan man/ weiln man den Feind con-
tinüirlich verfolget hat/ noch nicht wissen.

Amsterdam/ vom 28. May.

Man hat von guter Hand aus Madrid/
daß alles allda wegen Annäherung der

Portugiesischen Armee in größter Con-
fusion wäre. Die wenige Grandes/ welche
es mit Frankreich halten/ hatten sich mit
dem Cardinalen Porto Carrero nach de-
nen Französischen Frontieren/ wohin der
König in etliche Tage vorhin abgegangen
war/ begeben; die übrigen aber/ welche ge-
sterrreichisch waren/ hatten denen Ge-
neralen/ Graff Galloway/ durch einige
Spanischen Herren complimentiren/ un-
ter zugleich ersuchen lassen/ sich nicht mit Ein-
nehmung der Städte von Castilen/ an-
zuwenden/ welche sich von selbst in die Zeit ergie-
ben würden/ aufzuhalten/ sondern seine
Mach. vielmehr nach Madrid zu be-
schleunigen/ und von selbiger Stadt die
Possession im Nahmen des Königs Car-
los III. zu nehmen/ welcher darauff so gleich
seinen Weg nach selbiger Stadt fortzu-
setzen hätte; und weiln der Herzog von
Berg sich demselben nicht wieder setzen
können/ angesehen die Spanier meistens
theils ihn verlassen/ und zu denen Allir-
ten übergegangen/ als waren/ der Graff Galloway
den 7. laut Pariser Brieffen daselbst
angelangt/ da er daß mit großen Freuden
von denen Grossen/ und samptlichen Ein-
wohnern sehr empfahen und eingehol-
t worden. Brieffe von Bajonne und Bour-
deaux melden/ daß sie allda aus der Cor-
nein Galicien Zeitung hätten/ daß nicht
allein Duda Jos/ sondern auch Ciudad Real
drigo sich für König Carl erklärt hätten/
wovon aber die erwartende Spanis-
che Portugiesische Brieffe die Gewisheit
den Particularitäten bringen müssen.

erfahren von Toulon wurden die schweren
Krieges-Schiffe allda schon besam-
melt; und weilten der Ritter tract sich also
selbiger Flotte nicht mehr zu besorgen
hin der 3. Kriegs-Schiffe sampt 2. Bom-
bardier-Schiffe nach Alicante gesand-
et; und selbige Stadt/ falls sie sich nicht so
ergeben würde/ zu bombardiren;
ein Schiff man also von Ubergabe derselben
mit nachsten Brieffen etwas zu vernehmen
Eintreiben.

Warschau/ vom 5. Juny.
Mit der letzten Krakawischen Post hat
sich an die Gewisheit/ daß die Sächsl. Cas-
selle/ so in selbiger Wojwodschafft bis-
her gelegen nun im vollen Marchen nach
Larowicz/ ohngefehr 6. Meilen von dar/
gleich und daß der König Augustus in Persohn
hin folgen wolle. Die Lublinische Brieffe
bringen mit/ daß der General Nieroch mit
seinem Detachement 6. Weil. von Byese-
rthe und Conscryptions eintreibe. Ihr.
Majest. von Schweden sey noch
Ballen unter Lachowicz/ und der König Stanis-
laus nebst dem Feldherren Sapieha sthe-
rend unter Molodym/ ohngefehr 12 Meilen von
Byese. Des Königs Augusti anderer
gehobener Begänger Swinarsky hat am 22.
Vorlaffato bis an Lissa gestreiffet/ 48000. L.
Lorowaffen-Geld/ und 60000. Tymffien
Büchsen-Gelder vor sich nebst viel an-
der Persöen als seydene Wahren/ Tuch-
händ/ strolche. prätendiret/ da aber die Bür-
ger sich zur Defension gestellt/ hat
er accordiret und mit 8000. Tymffien
n. d. Vorlieb/ doch bey seiner Abreise 42 Bürger

Pferde von des Weibes/ wider Parole/ mit
sich weggenommen/ darauff bey Rawitz/
Kraustadt/ und Woroneja es nicht bessem
geniacher/ endlich bey Czernichow den Ober-
sten des Königs Stanislaus Kosobow-
ski mit seinen Insätzen gebracht/ eslichen
100. Mann überfallen und weggeschlep-
pet; dem aber der Oberste Storzewatz
mit eslichen Schweden gleich nachgefola-
get/ 120. Gemelne nebst 2. Feldstüde wie-
der abgefaget/ und werde noch verfolgt.
Der Hr. Gen. und Graff Njemschilow hat
sich indes mit seiner Armee unter Vordr-
Meilen von Lissa gesetzt/ und erwartet
allda dem Hr. Graf Zingendorff Käyserl.
Envoye/ der schon in Lissa angelanget/ um
nach gehaltener Unterredung/ mit vorbe-
meldten Hr. General/ welcher sich von da
zu Ihro R. Majest. von Schweden nach
Lithauen zu erheben gedenden soll. In
Wilna sind 15. Kirchen und Klöster/ so
Catholische als Russ sehr abgebrandt/ im-
gleichen 6. grosse Palatien/ 6. Thore der
Stadt/ das Rathhaus/ 12. von den Haupt-
Strassen in der Stadt/ auffser den 3. Vor-
städten/ so alles in der Asche lieget.

Ein anders vom obigen dits.

Von Krakau wird gemeldet/ daß die
Fortifications- Arbeit an dem dortigen
Schlesse noch eysrigt fortgesetzt wurde/
und Ihr. Mt. Augustus am 1. dieses dar-
selbst gewesen/ und selbige in Augenschein
genommen/ sich aber gleich nach Lubow-
wieder begeben/ allwo ein Courier/ so nach
der Moscorischen Armee gewesen/ zu-
rück gekommen/ und auff sie gewartet/ so

mit gebracht/ daß er dem Menzyskow und
Feldmarschall Oglywi in Kijow gelassen/
nach dem er ihm die mit gegebene Brieffe
überreichet/ mit der fernern Nachricht/ daß
so bald sie ihr Kenfort erhalten/ sie sich
wieder gegen Czarnopol/ allwo der Fluß
Przypiec und Nieper zusammen kommen/
ziehen wolten/ umb sich ihrer eussersten
Gränz zu versichern/ und daß der Czar
entschlossen sey/ anderwärts selbst eine
Diversiön zu machen/ daß also der König
Augustus schlechte Hoffnung/ mehr Succurs
von ihm in Pohlen zu erhalten/ sich
zu getrösten habe.

Extract. Schreiben aus dem Haupt. Quar-
tier Borsk. vom 16/26. May.

Was aus Krafau für gewiß berichtet wird/
ist von einer überaus grossen Consequence; Es
hat ein Jesuit an einem andern für ganz gewiß
geschrieben/ daß der Czar/ nachdem er seine
Troupen vom König Augusto bekommen/ an
ihm geschrieben/ und alle Bruderschaft/ Al-
liance und Freundschaft auffgesaget/ mit ver-
melden/ daß er von ihm nicht die geringste As-
sistence an Leuten oder am Gelde mehr zuer-
warten hätte/ aus Ursachen/ weil er (1.) vom
Czaaren so viel Geldes und viel Volckes erhal-
ten/ ohne das geringste dem Czar zu Dienste
damit ausgerichtet zu haben. (2.) Weil er nicht
seinem Versprechen nach ihm bey Grodno se-
cundirte. (3.) Weil er/ der König Augustus/ ihm
wiederrathen bey Warschau mit dem König
von Schweden eine Battallie zu wagen/ das
beyde zusammen eine Considerable Armee von
Sachsen/ Russen/ Pohlen hätten können auff-
bringen/ woben sie nichts mehr hätten verloh-
ren können/ wenns unglücklich abgelauffen wä-
re/ als der Czar in Grodno und in der Gegend

auf Parthenen verlohren. (4.) Weil des Königs
Augusti Gen. Schulenburg mit keiner Erras-
se angesehen worden/ darumb/ daß er bey Trau-
stadt alle Russen von Feinden hätte massach-
ten lassen. Mit ehest. m. wird man wohl eine
gewisse Nachricht erhalten/ ob dieses alles in
der Warheit sich also verhalte. Der König Au-
gustus hat darauf einen Expressen an den Cza-
ren gesand/ und bey dem Himmel gebeten/ ihm
in der grossen Noht nicht zu abandoniren/ man
glaubte aber nicht/ daß er zu bewegen stehet.

Warschau/ vom 5. Juny.

Der Groß-Feldherr hat gejaget/ um 10 a 12 Tagen im
Lager bey der Polnis. Armee zu seyn/ welcher der Schwed-
den March observiren soll; Des Augusti Expresser ist nach
Abgebung der Brieffe/ mit keiner Antwort abgefertiget/
da die Mojsowitsche Armee auf ihren Grängen avancie-
ret gewesen; Zu Posen seyn die 2 J. angojen/ welche auff
Gen. Rheinschildts Person geiauret/ ihn zu massacren/
executiret/ die Köpffe abgeschlagen und auffs Rad gelegt
worden. Gen. Schulenburg hat den Capitain Valad'ier
selbst informiret/ wie er seine Correspondence führet/
und wie er ihm die Stärke der Schwedischen Armee un-
ter den verdeckten Nahmen kund machen sollte.

Haag/ vom 1. Juny.

Das feindliche Lager ist 76 Battallions und 140 Esqua-
drons stark gewesen/ und rechnet man den Verlust dersel-
ben an Todten/ Blessirten und Gefangenen auff 18000.
Mann/ man hätte weit mehr Gefangene haben können/
wenn man sich darnach auffhalten wollet; Gen. Licent. de
la Bar/ 2 Marschallen de Camp/ der Sohn des Marschall
de Tallard Montmorency sind gefangen/ ein Regiment
Dragoner hat allein 17 Jährlin. roberet/ die weisse Ba-
gaee ist sterbent/ der jüngste Prinz von Hessen und Herr
Rönting sind todt. Herr von Duverlich kan in seinem
Schreiben an Jo. Hechm. die Tapferkeit der Officirer und
Soldaten nicht genug rühmen/ er versichert/ daß der Feind
nicht 3 Geschüs behalten. Die Zahl der gefangenen O-
ber- und Unter Officirer/ ohne was die Engländer haben/
rechnet er auff 200/ die Gemeine haben aber noch nicht
können gezelet werden. Auf Französis. Seite sind eben
nicht viele Personen von Condition geblieben. Der junge
Prinz Rehan ist todt/ Graf von Eymont hat 7 Wunden
und ist lange unter die Todten gelegen. Die Russeuarrs
vor des Königs Heule sind insonderheit völlig ruiniret.
Der Todten und Blessirten sind sehr viel/ doch kan man
noch nicht eigentlich erfahren/ wie viel. Marschal Wil-
ron ist im Gesicht verwundet/ es hat aber kein Gefahr. Zu
Genit ist der Thurfürst von Sölin nach Wien gelangt/
und erwartet man den Thurfürsten von Böhern auch da.
Das Französische Lager ist dermassen ausgerichtet/ daß es
diese ganze Campagne nicht wird wieder im Stande ge-
bracht werden können.



Aus dem

Hr. Kö-
glücklic

Stunden/

lauter Mor-

über 20. M.

über Chome

folget/ hatt

umbgewerch

den. Mies

Chowicz eing

die schönsten

en gewesen ist

90. Soldate

Juden/ welch

ben waren.

Commendan

gehen lassen/
Gefangene ge

Bestung 70.
sprengt/ anbe

wiez alle 15
daß also bey
fangene sind.
rung solcher
mächtigen Kan